

# Pharma unter Druck

Eine Bilanzanalyse der größten Pharmaunternehmen zeigt, dass die Situation schwieriger wird. Die Kosten steigen.



© Pfizer Deutschland

Die Gewinne der 22 größten Pharmaunternehmen der Welt sind im Vorjahr um 1,8% gesunken.

••• Von Katrin Pfanner

WIEN. Die Pharmaindustrie steht international betrachtet vor großen Herausforderungen. Eine Analyse der Prüfungs- und Beratungsorganisation EY kommt nun zu dem Ergebnis, dass sich die größten Pharmaunternehmen der Welt bislang noch gut schlagen, der Druck aber wächst: Die Umsätze von 22 untersuchten Konzernen aus dem Pharmageschäft konnten 2018 global leicht gesteigert werden; sie gingen um 0,9% auf 460,8 Mrd. € nach oben. Gleichzeitig sank jedoch das operative Ergebnis aus dem Gesamtgeschäft um 1,8% auf 150,9 Mrd. €.

## Weiter hohe Margen

„Die Pharmaunternehmen können sich weiter über hohe zweistellige Margen freuen“, kommentiert Erich Lehner, Ma-

naging Partner Markets und Leiter Life Sciences bei EY Österreich. „Allerdings wachsen die Bäume auch in dieser Branche nicht mehr in den Himmel. Neue Wirkstoffe und echte Therapiedurchbrüche müssen erst teuer entwickelt werden. Der Erfolg ist ungewiss, das Risiko bleibt hoch.“ Größter Pharmakonzern der Welt ist laut der Studie übrigens der US-Konzern Pfizer mit 42,4 Mrd. € Umsatz 2018.

„Die Branche entwickelt sich in zwei Geschwindigkeiten“, sagte auch der deutsche EY-Experte Siegfried Bialojan. Während die USA den Ton angäben und die Schweizer gut mithalten könnten, falle das übrige Europa ab. Gerade bei Krebsmitteln sind Amerikaner und Schweizer schon seit Längerem führend.

Insgesamt sind die Pharmakonzerne weiter von Blockbustern abhängig; sie erzielten 2018

fast zwei Drittel des Umsatzes (64,2%) mit diesen Top-Medikamenten. „Es geht aber nicht mehr so stark um Arzneien für den Massenmarkt, sondern um individuelle, teure Arzneien wie Zell- und Gentherapien“, heißt es in der Studie.

## Debatte über Preise

Lehner: „Die steigenden Ausgaben für Forschung und Entwicklung sowie die prall gefüllte Pipeline zeigen, dass die Pharmaunternehmen weiter auf die klassische Wirkstoffentwicklung setzen und versuchen, in ihren jeweiligen Haupttherapiegebieten die Marktführerschaft zu erreichen. Wenn es gelingt, ein bestimmtes Preisniveau durchzusetzen und ein neues Medikament in den wichtigsten Märkten zu etablieren, kann das künftige Wachstum sichern.“ Der Preisdruck steige aber.

## INDUSTRIE

### Zwei Millionen für eine Therapie

NEW YORK/BASEL. Der Schweizer Pharmakonzern Novartis hat in den USA die Zulassung für eine Gentherapie erhalten, die mit einem Preis von rund 1,8 Mio. € pro Einzeldosis die teuerste Arznei der Welt ist. Die Behörde FDA genehmigte den Einsatz von Zolgensma bei Kindern unter zwei Jahren zur Behandlung der Erbkrankheit Spinale Muskelatrophie (SMA). Diese führt zu einer fortschreitenden Verkümmern der Muskeln und zu einem frühen Tod oder zu lebenslanger Behinderung.

### Ratenzahlung möglich

Novartis hat mit dem Mittel eine Diskussion über die Kosten von Gentherapien angestoßen. Der Konzern rechnet noch in diesem Jahr mit einer Genehmigung auch in Europa und Japan.

Novartis bietet Krankenversicherungen nach eigenen Angaben Ratenzahlungen an. Eine Einmalbehandlung solle eine teurere lebenslange Therapie der Krankheit ersetzen. (ag/red)



© Novartis

## Diskussion

Novartis bietet Krankenkassen an, teure Therapien in Raten abzahlen zu können.